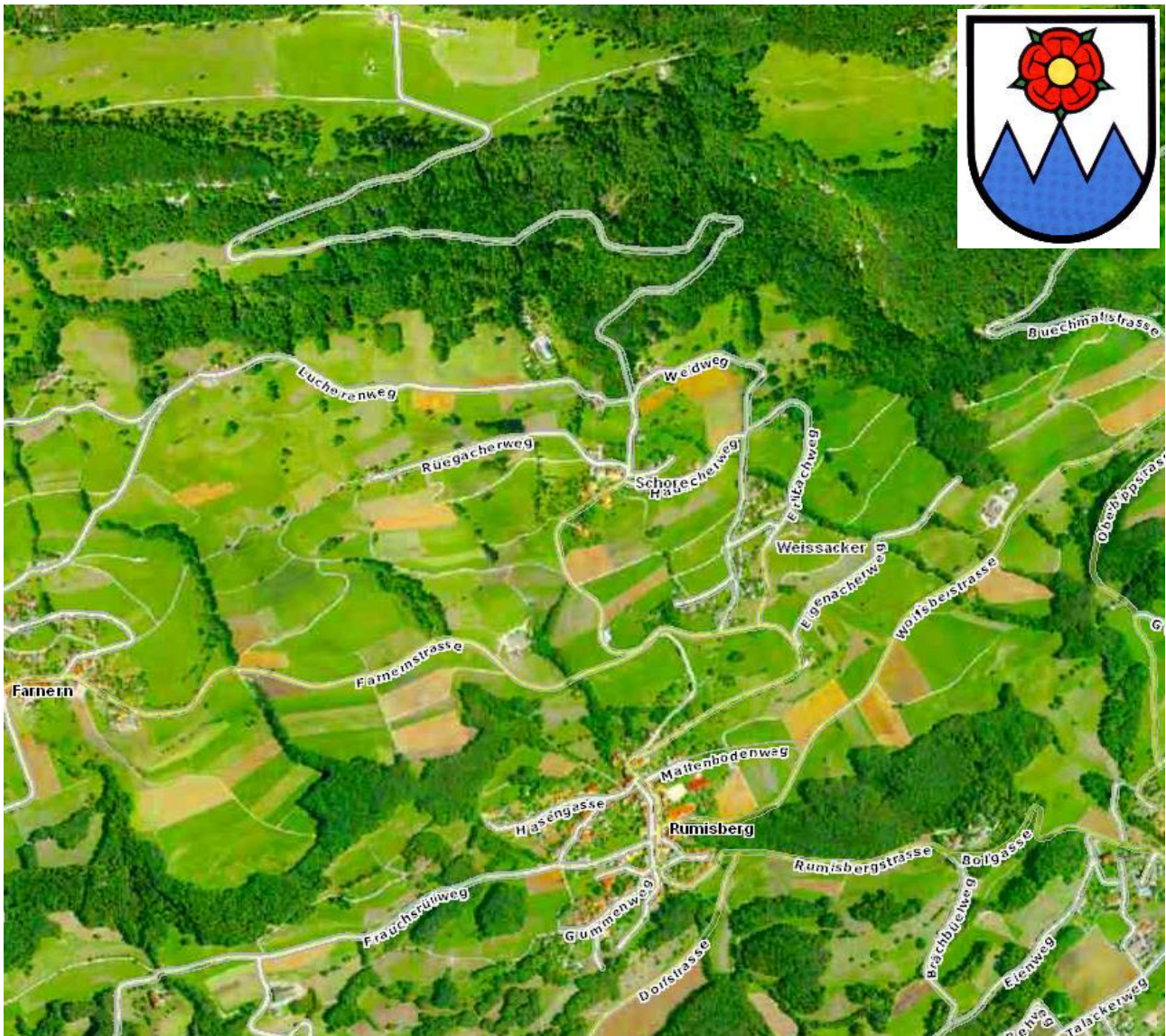


Information über die Burgergemeinde Rumisberg BE



- 1. Entstehung der Burgergemeinde**
- 2. Leitbild der Burgergemeinde**
- 3. Organisation der Burgergemeinde**
- 4. Waldzertifizierung FSC und Qswiss quality**

Information über die Burgergemeinde Rumisberg BE

1. Entstehung der Burgergemeinde

Alle Waldungen und sämtliches Kulturland waren ursprünglich im Besitze der Gemeinde Rumisberg. Die heutige Burgergemeinde entstand durch den sogenannten Ausscheidungsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde und der Burgergemeinde Rumisberg vom 23. Mai 1857, sowie zufolge Auskaufvertrag vom 6. Nov. 1852, 24. März und 12. April 1853, mit Oberbipp und Wiedlisbach gegen den Staat Bern.

Grundbuchvermessung

- Längwald	Wald	42.23 ha
- Bergwald	Wald	140.13 ha
- Ahorn Gibsi	Wald, Acker, Wiese,	73'576 m2
- Fuure	Weide	88'848 m2
- Unterrandflue	Wald, Acker, Wiese,	41'998 m2
- Rütelen	Weide	12'889 m2
	Wald, Acker, Wiese,	
	Weide	
	Wald, Acker, Wiese,	
	Weide	

Burgergeschlechter

Typische Burgergeschlechter und heute noch bekannte Dorfnamen sind:
(Bei der Liste der Dorfnamen handelt es sich um mündliche Überlieferung, die keine Gewähr auf deren Vollständigkeit gibt.)

Anderegg	Hansebärtus, Schorehanse, Ischuelis, Schore Sämus Peterhänus, Chüeferwernus, Chäserwäutus, Riese
Bösiger	Schützgass Hans
Brudermann	Fure (Furrer), Samiköbus, Museredus, Wouelimils,
Felber	Joschte, Felixen
Haas	kein Name bekannt
Ischi	Gumme, Haltenköbus (Loch), Schnidernoudis, Ischidurse, Mami – Schniders, Kobifritze, Chäserdore, Bühl
Ryf	Adolfmiu, Metzgerhanse, Weidler, Godlieber, Häilihansuele, Häiliköbus, Yebserbärtus, Negeler, Jäggiköbus, Felixen, Schore – Riese
Stampfli	Seilers, Poschts
Stampfler	Kobuhanse, Hänsis

Information über die Burgergemeinde Rumisberg BE

2. Leitbild der Burgergemeinde

Die Burgergemeinde dient der Bevölkerung von Rumisberg und Umgebung.

Die Burgergemeinde mit Landbesitz auf der Hinteregg, Fuuren, Leimen, Unter der Randflue, Rüttelen und im Längwald (Gemeinde Oberbipp), betreibt eine nachhaltige Land- und Bodenpolitik. Sie strebt den Erhalt ihres Grundbesitzes an und verpachtet die Parzellen zu günstigen Bedingungen. Die Alpweide Hinteregg im Halte von ca. 61ha hat sie mit einem auf 99 Jahren befristeten Dienstbarkeitsvertrag vom 16. März 1929 bis 15. März 2028 der Alpgenossenschaft Hinteregg abgetreten. Von den 155 Weidrechten besitzt die Burgergemeinde deren 95.

Sie räumt der naturnahen Bewirtschaftung und Pflege des Waldes einen hohen Stellenwert ein. Die Wälder der Burgergemeinde sollen der Bevölkerung als Erholungsgebiet dienen, Schutzfunktionen ausüben und nachhaltig, nach den Vorgaben der Zertifizierung genutzt, der Burgergemeinde wirtschaftlichen Ertrag abwerfen.

Zur Erfüllung der Aufgaben im Wald vergibt die Burgergemeinde die Holzereiarbeiten an externe Forstunternehmen, die die Waldungen sorgfältig bewirtschaften.

Die Nutzung der einheimischen Rohstoffe in Form von Energieholz wird gefördert.

Die Burgergemeinde nutzt und verwaltet ihr Vermögen mit Sorgfalt und erbringt auch marktwirtschaftliche Leistungen, um ihre Aufgaben kostendeckend und unabhängig zu erfüllen.

Sie pflegt den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Gemeinwesen und Behörden aber auch mit Verbänden und weiteren Partnern.

Sie setzt sich für die Erhaltung und Stärkung der Burgergemeinden im Kanton Bern ein.

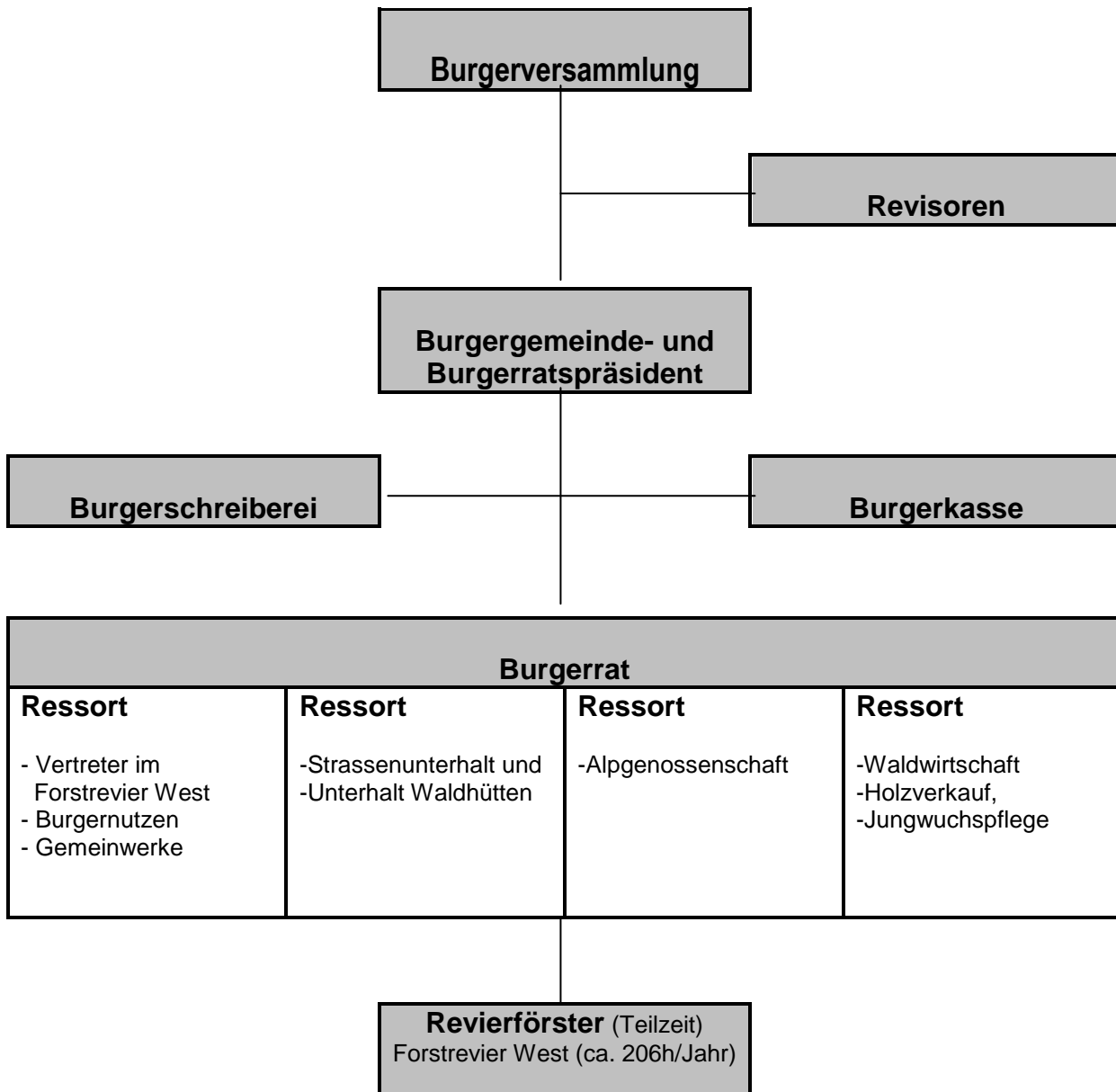
vom Burgerrat genehmigt
Rumisberg den 28. Juli 2005

Der Präsident
Ernst Anderegg

Der Burgerschreiber
Paul Ischi jun.

Information über die Bürgergemeinde Rumisberg BE

3. Organisation der Bürgergemeinde



Information über die Burgergemeinde Rumisberg BE



4. Waldzertifizierung der Burgergemeinde Rumisberg

In der durch den Verband bernischer Waldbesitzer angebotenen Waldzertifizierung konnten aus dem Forstrevier Bipperamt-West die Burgergemeinden Attiswil, Inkwil, Rumisberg und die Holzgemeinde Farnern als Zertifizierungseinheit auftreten. Die vier Waldeigentümer brachten dabei eine Fläche von 522 Hektaren und eine jährliche Holznutzung von 4170 Kubikmeter ein. Am 19. Dezember 2003 sind die Waldbesitzer mit den Labels FSC und Q swiss quality ausgezeichnet worden.

Warum eine Zertifizierung?

Holz hat heute ein ausgezeichnetes Image als Rohstoff und Energieträger. Die Waldwirtschaft hingegen wird oft kritisch hinterfragt und negativ beurteilt. Manchmal erscheint es, es sei „anrühlich“, den nachwachsenden Rohstoff Holz wirtschaftlich zu nutzen und die Wälder zu pflegen. Die Zertifizierung ermöglicht es uns glaubhaft darzulegen, dass wir alle Leistungen des Waldes nachhaltig, umwelt- und sozialverträglich und vor allem wirtschaftlich erbringen können. Mit Kontrollaudits durch unabhängige, aussenstehende Zertifizierungsstellen können wir diesen Nachweis erbringen.

Warum zwei Zertifikate?

Zur Zeit gibt es in der Schweiz das nationale Q-Label und das internationale FSC-Label. Beide Systeme prüfen sehr detailliert die gesamte Waldbewirtschaftung, sowohl mit eigenen Kriterien als auch auf der Basis der „Nationalen Standards für Waldzertifizierung in der Schweiz“. Während das Q-Label vor allem hohe Anforderungen an die betrieblichen und überbetrieblichen Planungen und Abläufe stellt, sind beim FSC-Label die Ziele in den Bereichen Naturschutz und Gesellschaft höher. Beim FSC-Label ist auch der WWF eine der Institutionen, welche an den nationalen Standards mitgearbeitet haben. Mit der Zertifizierung durch zwei Labels hat man in Zukunft die Möglichkeit auf allen Märkten aktiv teilzunehmen, und für die Konsumenten entstehen keine Diskussionen, welches nun das „bessere“ Holzprodukt sei.

Ablauf des Zertifizierungsprozesses

Die teilnehmenden Waldeigentümer müssen mit der Anmeldung eine Selbstbeurteilung anhand von Checklisten ausfüllen. Bei Vorgaben, die noch nicht erfüllt werden, verpflichtet sich der Betriebsleiter, diese mit geeigneten Massnahmen bis zu einem festgelegten Zeitpunkt zu erreichen. Das Audit durch zwei Auditoren erfolgte am 9. Dezember 2003. Diese kontrollierten im Büro die Arbeitssicherheitskonzepte, die Arbeitsvergabe an Dritte, die Nachführung der Wirtschaftspläne, die Bestandes- und Massnahmenpläne, die Rechnungen von Holzverkäufen, die Holzschlagbewilligungen, die Jahresberichte und die Vollständigkeit aller möglichen Rechtsgrundlagen. Im Wald wurden ein Holzschlag und der Baumbestand auf seine Artenvielfalt geprüft (inkl. abgestorbener Bäume). Zuletzt stand noch eine Prüfung der Benzin- und Diesellagerung auf dem Programm. Nach dem Bestehen der Kontrolle konnten am 19. Dezember 2003 die beiden Zertifikate in Empfang genommen werden.

Wünsche für die Zukunft

Im Kanton Bern sind bis jetzt 56000 Hektar (ca. 30 %) der Waldfläche und 30 Sägewerke zertifiziert, d. h. die Grundlage wurde durch Waldbesitzer und Säger gelegt. Die Waldbesitzer wünschen sich nun, dass Schreinereien, Zimmereien und sonstige Holzkonsumenten „Swiss Quality“ einkaufen und damit die Waldbewirtschaftung und -pflege ankurbeln. Durch den Kauf von Holz und Waldprodukten mit diesen beiden Labels unterstützen sie eine Wald- und Holzwirtschaft die für höchste Ansprüche an Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit steht.

Der Revierförster